

NÖRENBERG • SCHRÖDER  
GMBH WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT  
HAMBURG

## T E S T A T S E X E M P L A R

über die Prüfung des Jahresabschlusses  
zum 31. Dezember 2007  
und des Lageberichts für das  
Geschäftsjahr 2007  
der

Feedback AG  
Hamburg

## **Inhaltsverzeichnis**

Bilanz zum 31. Dezember 2007

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2007

Anhang für das Geschäftsjahr 2007

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2007

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Allgemeine Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften



# GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2007

## Feedback AG Hamburg

	€	2007 €	2006 €
1. sonstige betriebliche Erträge		29.865,81	0,76
2. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	593.618,29		124.460,42
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>10.738,96</u>	604.357,25	0,00
3. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		72,00	0,00
4. sonstige betriebliche Aufwendungen		254.679,57	224.645,38
5. Erträge aus Beteiligungen		413.857,47	977.361,33
- davon aus verbundenen Unternehmen € 413.857,47 (€ 977.361,33)			
6. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		144.787,31	47.100,08
- davon aus verbundenen Unternehmen € 127.696,46 (€ 36.065,49)			
7. auf Grund eines Gewinnabführungsvertrags erhaltene Gewinne		2.112.269,01	807.270,15
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>0,00</u>	<u>52.574,64</u>
- davon an verbundene Unternehmen € 0,00 (€ 52.574,64)			
<b>9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		1.841.670,78	1.430.051,88
10. außerordentliche Erträge	154,14		6.126,33
11. außerordentliche Aufwendungen	<u>154,14</u>		<u>6.126,33</u>
<b>12. außerordentliches Ergebnis</b>		0,00	0,00
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		459.943,21	171.912,00
<b>14. Jahresüberschuss</b>		1.381.727,57	1.258.139,88
15. Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr		1.089.198,77	111.614,86-
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage		69.086,38	57.326,25
17. Ausschüttung		708.475,62	0,00
<b>18. Bilanzgewinn</b>		<u><u>1.693.364,34</u></u>	<u><u>1.089.198,77</u></u>

**Feedback AG  
Hamburg**

**Anhang für das Geschäftsjahr 2007**

**I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss**

Die Feedback AG ist gem. § 267 Abs. 1 HGB eine kleine Kapitalgesellschaft. Die Aktien der Feedback AG werden im Freiverkehr der Börsen Berlin - Bremen, Frankfurt am Main, Hamburg und Stuttgart unter der ISIN DE000A0DRW95 bzw. WKN A0DRW9 gehandelt. Seit dem 04. Dezember 2007 sind die Aktien im Entry Standard der Deutschen Börse AG in Frankfurt notiert. Die Gesellschaft ist damit weder börsennotiert im Sinne des § 3 Abs. 2 AktG, noch nimmt sie einen organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 5 WpHG in Anspruch.

Der Jahresabschluss wurde auf der Grundlage der gesetzlichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches unter Beachtung der ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes erstellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

**II. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen bei einer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer zwischen 3 und 5 Jahren, bewertet.

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen (bei einer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer zwischen 3 und 10 Jahren), angesetzt. Geringwertige Wirtschaftsgüter im Einzelwert bis zu € 410,00 werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden grundsätzlich mit ihren nominalen Werten angesetzt, ebenso die flüssigen Mittel.

Die sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zu erwartenden voraussichtlichen Verpflichtungen dotiert. Sie berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und erkennbaren Risiken.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Rückzahlungsbeträgen passiviert.

### **III. Angaben zu Posten der Bilanz**

#### **1. Aktiva und Passiva im Zusammenhang mit dem Insolvenzplan**

Der Jahresabschluss der Gesellschaft enthält verschiedene Posten, die im Zusammenhang mit dem sanierenden Insolvenzplan vom 21. Mai 2004 stehen. Der Insolvenzplan war am 23. November 2004 durch das Amtsgericht Regensburg für rechtskräftig erklärt und das Insolvenzverfahren gem. § 258 InsO förmlich aufgehoben worden. In Folge der Verfahrensaufhebung hatte die Gesellschaft gem. § 258 Abs. 1 S. 2 InsO das Recht zurückerhalten, über die Masse frei zu verfügen. Die Feedback AG hatte die ursprünglich der Masse zustehenden Forderungen mit Treuhandvertrag vom 21. Mai 2004 an den Insolvenzverwalter abgetreten und diesen beauftragt, die Forderungen treuhänderisch einzuziehen und den Erlös an die Gläubiger festgestellter Forderungen auszukehren.

Ein Zeitpunkt für den Abschluss dieses Verfahrens ist auch zum Stichtag 31. Dezember 2007 noch nicht abzusehen. Da im Rahmen des Insolvenzplanes die Gläubiger auf ihre Forderungen, soweit sie nicht durch Auskehrung der vom Insolvenzverwalter treuhänderisch begetriebenen Beträge befriedigt werden, verzichtet haben, können sich aus der weiteren Abwicklung für die Gesellschaft keine finanziellen Risiken ergeben.

Zum Stichtag werden unter den sonstigen Vermögensgegenständen an den Insolvenzverwalter abgetretene Forderungen von € 18.148,24 (Vorjahr: € 17.410,27) ausgewiesen. Des Weiteren betragen die noch auszukehrenden, auf Anderkonten verwalteten liquiden Mittel € 157.099,55 (Vorjahr € 152.688,50). Unter den sonstigen Rückstellungen werden Rückstellungen für Treuhänderkosten von € 1.750,00 (Vorjahr € 1.750,00) ausgewiesen. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Insolvenzgläubigern betragen € 104.066,86 (Vorjahr: € 102.720,76), die sonstigen Verbindlichkeiten € 40.078,48 (Vorjahr € 39.191,78). Die außerordentlichen Erträge und Aufwendungen betreffen Erträge und Aufwendungen aus der Treuhändertätigkeit für das Geschäftsjahr 2007.

#### **2. Umlaufvermögen**

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen enthalten mit € 168.000,00 Forderungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr.

#### **3. Gezeichnetes Kapital**

Als gezeichnetes Kapital ist das Grundkapital der Gesellschaft ausgewiesen. Die Gesellschaft hat bis zum Bilanzstichtag 11.807.927 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je € 1,00 ausgegeben.

In der Hauptversammlung vom 28. Februar 2006 wurde der Vorstand der Gesellschaft ermächtigt, bis zum Ablauf des 28. Februar 2011 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch Ausgabe neuer Inhaberstückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmalig, insgesamt jedoch höchstens um € 3.900.000,00 zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

#### **4. Gewinnrücklagen**

Aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres wurden gem. § 150 Abs. 2 AktG € 69.086,38 in die gesetzliche Rücklage eingestellt.

#### **5. Rückstellungen**

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich überwiegend aus Rückstellungen für Tantiemen i.H.v. T€ 238, für Jahresabschlussprüfung und Steuererklärungen i.H.v. T€ 25, für Aufsichtsratsvergütungen i.H.v. T€ 35, für Treuhändervergütung i.H.v. T€ 2 und für ausstehende Eingangsrechnungen i.H.v. T€ 18 zusammen.

#### **6. Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten haben alle eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

#### **IV. Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung**

Unter den Erträgen aus Gewinnabführungen sind die Ergebnisübernahmen der Treukonzept Vermögensberatungs- und Vermittlungsgesellschaft mbH, der Dr. Ludz Vermögensberatungs- und Vermittlungsgesellschaft mbH sowie der Feedback Trading GmbH erfasst.

## V. Sonstige Angaben

### 1. Anteilsbesitz

Der Anteilsbesitz der Gesellschaft stellt sich zum Stichtag wie folgt dar:

Name/Sitz	Beteili- gung %	Eigenkapital 31.12.2007 €	Jahresergebnis 2007 €
Treukonzept Vermögensberatungs- und Vermittlungsgesellschaft mbH, Hamburg	100	127.285,80	0,00
<u>mittelbar hierüber:</u>			
HGKW Holzgaskraftwerk Bad Wildungen GmbH, Hamburg	68	- 6.074,63	- 16.240,23
Dr. Ludz Vermögensberatungs- und Vermittlungsgesellschaft mbH, Hamburg	100	47.180,03	0,00
Feedback Beteiligungsgesellschaft mbH.	100	513.857,47	413.857,47
Feedback Verwaltungsgesellschaft mbH.	100	24.582,05	-417,95
Feedback Trading GmbH, Hamburg	100	2.025.000,00	0,00
BHG Biomassegesellschaft mbH	68	-1.263,18	11.856,78
E.S.T.! Marketing Services GmbH, Bergisch-Gladbach	61	in Liquidation befindlich	

### 2. Mitarbeiter

Im Berichtsjahr waren außer dem Vorstand keine Mitarbeiter beschäftigt.

### 3. Geschäftsführung

Im Geschäftsjahr 2007 waren folgende Personen Mitglieder des Vorstands:

- Dr. Christoph Ludz (Vorsitzender), Kaufmann, Hamburg,
- Thomas Striepe, Kaufmann, Uetersen,
- Heinz Günter Eckermann, Kaufmann, Buchholz.

Die Gesellschaft wird durch zwei Vorstandsmitglieder gemeinsam oder durch ein Vorstandsmitglied gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Im Geschäftsjahr 2007 betragen die Gesamtbezüge der Vorstände T€ 604.

#### **4. Aufsichtsrat**

Der Aufsichtsrat hat sich im Berichtsjahr wie folgt zusammengesetzt:

- Jörg Rosowski (Vorsitzender) Kaufmann, Hamburg,
- Dr. Arndt-Heinrich von Oertzen, Geschäftsführer der TT-Line GmbH & Co., Hamburg,
- Marco Tomenzoli, Kaufmann, Hamburg.

Vergütungen für den Aufsichtsrat wurden im Berichtsjahr in Höhe von T€ 5 gezahlt und in Höhe von T€ 35 zurückgestellt.

#### **5. Konzernabschluss**

Die Feedback AG stellt zum 31. Dezember 2007 als Muttergesellschaft einen Konzernabschluss auf, der beim Betriebe des elektronischen Bundesanzeigers hinterlegt wird.

Hamburg, den 10. März 2008

(Dr. Christoph Ludz)

(Thomas Striepe)

(Heinz Günter Eckermann)

ANLAGENSPIEGEL  
FÜR DIE ZEIT VOM 01. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2007  
FEEDBACK AG  
HAMBURG

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Kumulierte Abschreibungen				Restbuchwert	
	Stand	Zugänge	Abgänge	Stand	Stand	Zugänge	Abgänge	Zuschreibung	Stand	Stand
	01.01.2007	€	€	€	01.01.2007	€	€	€	31.12.2007	31.12.2006
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>										
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0,00	86.263,00	0,00	86.263,00	0,00	0,00	0,00	0,00	86.263,00	0,00
<b>Summe Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>0,00</b>	<b>86.263,00</b>	<b>0,00</b>	<b>86.263,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>86.263,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Sachanlagen</b>										
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,00	62.269,00	0,00	62.269,00	0,00	72,00	0,00	72,00	62.197,00	0,00
<b>Summe Sachanlagen</b>	<b>0,00</b>	<b>62.269,00</b>	<b>0,00</b>	<b>62.269,00</b>	<b>0,00</b>	<b>72,00</b>	<b>0,00</b>	<b>72,00</b>	<b>62.197,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Finanzanlagen</b>										
Anteile an verbundenen Unternehmen	9.577.080,85	134.520,00	0,00	9.711.600,85	0,00	0,00	0,00	0,00	9.711.600,85	9.577.080,85
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	112.000,00	0,00	112.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	112.000,00	0,00
Beteiligungen	0,00	3.100.584,15	0,00	3.100.584,15	0,00	0,00	0,00	0,00	3.100.584,15	0,00
Sonstige Ausleihungen	229.806,15	122.015,78	0,00	351.821,93	0,00	0,00	0,00	0,00	351.821,93	229.806,15
<b>Summe Finanzanlagen</b>	<b>9.806.887,00</b>	<b>3.469.119,93</b>	<b>0,00</b>	<b>13.276.006,93</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>13.276.006,93</b>	<b>9.806.887,00</b>
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>9.806.887,00</b>	<b>3.617.651,93</b>	<b>0,00</b>	<b>13.424.538,93</b>	<b>0,00</b>	<b>72,00</b>	<b>0,00</b>	<b>72,00</b>	<b>13.424.466,93</b>	<b>9.806.887,00</b>

## **Feedback AG Hamburg**

### **Lagebericht für das Geschäftsjahr 2007**

#### **1. Geschäft und Rahmenbedingungen**

##### **1.1. Geschäftstätigkeit der Feedback AG**

Die Feedback AG ist eine Holdinggesellschaft. Sie übt Führungsfunktion für ihre im Bereich der Finanzdienstleistungen tätigen Tochtergesellschaften aus.

Im Rahmen einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen wurden im Jahr 2006 sämtliche Anteile der Treuconcept Vermögensberatungs- und Vermittlungsgesellschaft mbH, Hamburg, und der Dr. Ludz Vermögensberatungs- und Vermittlungsgesellschaft mbH, Hamburg, als Beteiligung in die Feedback AG eingebracht. Beide Tochtergesellschaften beraten seit Jahren erfolgreich, unabhängig und individuell Vermögens- und Anlageberater, Kreditinstitute, Makler und deren Kunden auf dem Gebiet der renditeorientierten Beteiligungen. Insbesondere werden Angebote im Bereich der geschlossenen Fonds bewertet und in Zusammenarbeit mit Vertriebspartnern platziert.

Die im Jahr 2006 erworbene Tochtergesellschaft Feedback Trading GmbH, Hamburg, betreibt den Eigenhandel mit börsennotierten Wertpapieren und Derivaten.

Im Berichtsjahr erwarb die Feedback AG 68% der Anteile an der BHG Biomasse Gesellschaft mbH. Die Gesellschaft wird sich zukünftig mit dem Handel von Biomasse und anderen Energieträgern beschäftigen.

An der im Berichtsjahr gegründeten Feedback Beteiligungsgesellschaft mbH und an der ebenfalls im Berichtsjahr gegründeten Feedback Verwaltungsgesellschaft mbH ist die Feedback AG mit jeweils 100% beteiligt. Geschäftszweck beider Gesellschaften ist die Konzeption von geschlossenen Fonds bzw. die Übernahme der Komplementärfunktion innerhalb von Fondsmodellen.

Entsprechend ihrer Funktion als Holdinggesellschaft war die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2007 geprägt von der Verwaltung und Steuerung ihrer Beteiligungen. Aus diesen wurden Erträge aus Gewinnausschüttungen und Gewinnabführungen erzielt.

Bevor der Geschäftsverlauf für das Jahr 2007 dargestellt wird, soll nachfolgend zunächst auf die gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen eingegangen werden.

## 1.2. Wirtschaftliches Umfeld

Die Weltwirtschaft setzte ihre Expansion im Jahr 2007 in leicht vermindertem Tempo fort. Die Wachstumsdifferenzen zwischen den Industrieländern haben sich hierbei durch die dynamischere Wirtschaftsentwicklung in Europa (BIP Eurozone +2,6%, die 27 Mitgliedstaaten +2,9%) und der vor allem durch die Immobilienkrise abgeschwächten Konjunktur der USA (+2,2%) deutlich reduziert. Die japanische Wirtschaft konnte in 2007 nur ein Plus von 1,9% verzeichnen. Die Volkswirtschaften der Schwellenländer hingegen haben sich in 2007 weiterhin sehr dynamisch entwickelt. So waren die Wachstumsraten von China (+11,5%), Indien (+8,9%) und Russland (+7,5%) deutlich höher als die der Industrieländer.

Die deutsche Wirtschaft ist im zweiten Jahr in Folge deutlich gewachsen, wenngleich die Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts (BIP) mit +2,5% (kalenderbereinigt +2,6%) für das Jahr 2007 etwas hinter dem hohen Wachstum des Vorjahres (+2,9%) zurück blieb. Damit haben sich die Wachstumsprognosen dennoch erfüllt.

Alle Wirtschaftsbereiche sind erfreulich gewachsen. Tragende Kräfte für die positive Konjunkturentwicklung waren der boomende Außenhandel sowie die dynamische Investitionstätigkeit im Inland. Die rege Nachfrage aus dem Ausland führte zu einem Anstieg der Exporte um 8,3% und wie im Vorjahr stiegen sowohl die Anlageinvestitionen (+4,9%) als auch die Ausrüstungsinvestitionen (+8,4%) der deutschen Unternehmen deutlich an. Die Bauinvestitionen legten demgegenüber nur um +2,0% zu.

Bei den privaten Konsumausgaben war die Entwicklung in 2007 dagegen negativ: Sie verringerten sich, vor allem aufgrund erheblicher Vorzieheffekte infolge der Mehrwertsteuererhöhung Anfang des Jahres, um - 0,2% (2006: +0,6%).

Der wirtschaftliche Aufschwung spiegelte sich deutlich in der Erwerbstätigkeit wider, die 2007 einen Höchststand seit der Wiedervereinigung erreichte. So stieg die Zahl der Erwerbstätigen um 1,7% (2006: +0,6%) auf 39,7 Mio. Personen an. Im Bereich Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistung (inklusive Zeitarbeit) war der Beschäftigungsaufbau mit + 4,0% am höchsten. Die Zahl der Erwerbslosen sank auf 8,3% nach 9,8% im Vorjahr.

Auch der Staatssektor erzielte erstmals seit der Wiedervereinigung einen ausgeglichenen Finanzierungssaldo.

## 1.3. Kapitalmarktumfeld

Sowohl die US-Notenbank als auch die Europäische Zentralbank veränderten ihre Leitzinsen im Jahresverlauf mehrfach. Die US-Notenbank Federal Reserve Board senkte ihre federal funds rate angesichts der von der Immobilien- und Kreditkrise geprägten Wirtschaft deutlich von 5,25% am Jahresanfang auf zuletzt 4,25%. Die Europäische Zentralbank (EZB) hingegen hob ihren Leitzins im Jahresverlauf mit Blick auf die Inflationsrisiken an, zunächst von 3,5% auf 3,75%. Seit der zweiten Erhöhung im Juni 2007 liegt der Leitzins im Euro-Raum konstant bei 4,0%.

Der Euro hat seinen Höhenflug auch im Jahr 2007 weiter fortgesetzt. Von einem Wechselkurs zu Jahresbeginn von 1,32 USD je Euro ist er im Jahresverlauf fast kontinuierlich angestiegen auf einen Kurs von 1,46 USD je Euro zum Jahresende. Damit hat der US-Dollar gegenüber dem Euro in 2007 mehr als 10% verloren.

Die maßgeblichen deutschen Indizes spiegeln das abwechslungsreiche und turbulente Börsenjahr 2007 wider. So war die Jahreschronik des Deutschen Aktienindex (DAX) geprägt durch heftige Kursschwankungen. Im Jahresverlauf hat der DAX jedoch insgesamt um 22% – und damit noch etwas mehr als im Vorjahr – zugelegt auf 8.067,32 Zähler zum Jahresende. Damit hat er sich wesentlich besser entwickelt als die meisten anderen Aktienindizes in Europa und den USA. Mitte Juli erreichte der wichtigste deutsche Index ungeachtet der steigenden Zinsen, dem starken Euro und den Rekordständen beim Ölpreis sogar ein neues Allzeithoch von 8.151,57 Zählern.

Auch der TecDax, in dem die 30 größten Technologiewerte zusammengefasst sind, konnte wie im Vorjahr einen deutlichen zweistelligen Zuwachs verzeichnen. Dank der starken Solaraktien entwickelte er sich mit einem Plus von 28% noch positiver als der Index der Standardtitel. Seinen Höchststand erreichte der TecDax Anfang November mit 1.058,93 Zählern.

Nebenwerte hingegen waren 2007 weniger gefragt. So schaffte der MDax, der Index für Mid Caps, gebeutelt durch schwache Immobilienwerte und den Kursverfall der Deutschen Industriebank (IKB) nur ein Plus von 3%. Die Entwicklung im Segment der Small Caps war noch schwächer, der SDax hat so um rund 6,7% nachgegeben. Noch wesentlich negativer zeigte sich der Entry Standard Index, er verlor mit 24,5% sehr deutlich.

Damit hat sich die seit Mai 2006 zu beobachtende Marktentwicklung fortgeschrieben. Anleger hielten sich mit Investments in die so genannten Small und Micro Caps zurück. Damit wurde diesen Marktsegmenten Liquidität entzogen, was letztlich zu einer steigenden Volatilität beiträgt.

Die internationalen Finanzmärkte zeigten 2007 nach einem durch Kursgewinne gekennzeichneten Vorjahr eine abgeschwächte Entwicklung. Aufgrund des positiven konjunkturellen Umfeldes setzte sich in der ersten Jahreshälfte der Aufwärtstrend noch fort, im zweiten Halbjahr jedoch hatte vor allem die US-Hypothekenkrise negative Auswirkungen auf den Kapitalmarkt. So stieg der Weltleitindex Dow Jones nur um knapp 7%, der europäische Auswahlinde Euro Stoxx 50 verzeichnete gar nur 4% Zuwachs mit einem Endstand von 4.404,64 Zählern.

Der amerikanische Aktienmarkt hat das vergangene Jahr wegen der Subprime-Krise nur mit einem Kursgewinn von 3,5%, gemessen am Standard & Poor's 500-Index, abgeschlossen. Die US-Technologiebörse NASDAQ konnte positiver abschließen und etwas mehr als der Dow Jones zulegen. Der Technologieindex NASDAQ Composite hat ein Kursplus von etwas über 10% geschafft, beim NASDAQ 100 hat nur gut die Hälfte der Unternehmen eine positive Jahresperformance erreichen können.

Die Aktienmärkte der stark aufstrebenden Regionen in China, Indien und Brasilien haben sich in 2007 äußerst positiv entwickelt.

Die Zahl der Aktionäre in Deutschland 2007 hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht verändert. So lag die Gesamtzahl der privaten Anleger laut Deutschem Aktieninstitut (DAI) 2007 durchschnittlich bei 10,3 Mio., was 15,7% der Bevölkerung entspricht. Bemerkenswert ist jedoch die unterjährige Entwicklung: zum Ende des Jahres lag die Zahl der Aktienbesitzer nur noch bei 10,1 Mio. gegenüber 10,5 Mio. im ersten Halbjahr (2006: 10,3 Mio.). Damit hat sich der seit 2001 anhaltende Rückgang fortgesetzt.

Der deutlichste Rückgang zeigte sich bei der direkten Aktienanlage, hier waren es 2007 nur noch 2,2 Mio. Anleger (2006: 2,4 Mio.). Die Zahl der Anleger, die sowohl Aktien als auch Anteile an Aktienfonds besaßen, nahm von 1,9 Mio. (2006) auf 1,6 Mio. ab. Die Zahl der reinen Fondsbesitzer hingegen stieg um knapp 5 % auf 6,4 Mio. (2006: 6,1 Mio.).

#### **1.4. Entwicklung der Fondsindustrie**

Der Markt für geschlossene Fonds entwickelte sich 2007 sehr positiv. Verglichen mit dem durch den Wegfall der Steuervergünstigungen aufgrund der Einführung des § 15b EStG belasteten Vorjahrs konnten die Initiatoren trotz Beginn der US-Hypothekenkrise Mitte des Jahres 2007 das platzierte Eigenkapital - je nach Definition - um bis zu knapp 9% steigern. Während Immobilienfonds und hier speziell die in Deutschland investierten Fonds in der Gunst der Anleger deutliche Einbußen hinnehmen mussten, wiesen die Schiffsfonds hohe Zuwachsraten auf und rückten damit nahe an den Spitzenreiter Immobilienfonds heran. Ursächlich für diese Entwicklung ist einmal die günstige Tonnagebesteuerung, die dafür sorgt, dass die Ausschüttungen dem Investor nahezu steuerfrei zufließen, zum anderen weiter wachsende Zielmärkte. Andererseits beeinträchtigten Subprime-Krise, Re-Finanzierungsengpässe sowie nicht risikoadäquate Renditechancen den Absatz von geschlossenen Immobilienfonds.

Während Private-Equity-Fonds im Vorjahr noch deutliche Zuwachsraten, im Wesentlichen durch die Platzierung von Infrastrukturfonds, verbuchen konnten und fast die Platzierungszahlen der Schiffsfonds erreichten, ließ das Anlegerinteresse in 2007 deutlich nach. Das platzierte Eigenkapital im Bereich Private-Equity lag in 2007, auch aufgrund geringerer Platzierungsergebnisse im Bereich Infrastruktur, deutlich hinter dem der Schiffsfonds. Lebensversicherungsfonds und Energiefonds spielten in 2007 eine untergeordnete Rolle. Erstmals wurden in 2007 wieder Flugzeugfonds, die jahrelang vom Markt verschwunden waren, mit beachtenswertem Erfolg dem Anleger angeboten.

#### **1.5. Geschäftsverlauf der Feedback AG im Jahr 2007**

##### Notierung im Entry Standard

Seit dem 4. Dezember 2007 notiert die Feedback-Aktie im Entry Standard des Freiverkehrs der Frankfurter Wertpapierbörse. Darüber hinaus wird die Feedback-Aktie im Freiverkehr der Börsen Berlin - Bremen, Hamburg und Stuttgart gehandelt.

##### Erwerb und Gründung weiterer Tochtergesellschaft

Im Berichtsjahr erwarb die Feedback AG 68% der Anteile an der BHG Biomasse Gesellschaft mbH. An der im Berichtsjahr gegründeten Feedback Beteiligungsgesellschaft mbH und an der ebenfalls in 2007 gegründeten Feedback Verwaltungsgesellschaft mbH ist die Feedback AG mit jeweils 100% beteiligt.

Durch die ab Anfang November 2007 auch in Deutschland erfolgte Umsetzung der EU-Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente (MIFID) ist eine zunehmende Marktberreinigung unter den Finanzvertrieben zu erwarten. Insbesondere viele kleinere Unternehmen werden vor dem Hintergrund deutlich steigender Anforderungen und Kosten aufgeben oder sich größeren Organisationen anschließen müssen. Um an dieser sich abzeichnenden Entwicklung partizipieren und zugleich den eigenen Vertriebspartnern eine zukunftsweisende Lösung in Form eines unabhängigen Haftungsdaches anbieten zu können, hat sich die Feedback AG mit Wirkung zum 31. Dezember 2007 an der Netfonds GmbH, Hamburg mit ca. 30% beteiligt. Die Netfonds-Gruppe bietet ihren Vertriebspartnern im Bereich der Investmentfonds die Möglichkeit, ihr Geschäft unter einem Produkthaftungsdach abzuwickeln.

### Dividendenausschüttung

Für das Geschäftsjahr 2006 hatten Aufsichtsrat und Vorstand der Hauptversammlung vorgeschlagen, eine Dividende in Höhe von 0,06 Euro je Aktie auf das dividendenberechtigte Grundkapital auszuschütten. Die Hauptversammlung der Feedback AG hat am 29. Juni 2007 diesem Vorschlag mehrheitlich zugestimmt. Anfang Juli 2007 wurde eine Gesamtdividende in Höhe von 0,7 Mio. Euro an die Aktionäre ausgeschüttet.

### Erfolgreiches Geschäftsjahr

Die Feedback AG hat sich im Geschäftsjahr 2007 weiter positiv entwickelt. Bei der Vermittlung von geschlossenen Publikumsfonds durch die operativen Tochtergesellschaften konnte Eigenkapital von mehr als 166 Mio. Euro (Vorjahr 119 Mio. Euro) eingeworben und das Zeichnungsvolumen somit weiter gesteigert werden. Besonders gefragt waren Schiffsbeteiligungen, Container und Auslandsimmobilienfonds. Schwach hingegen war das Interesse an Fonds für deutsche Immobilien und erneuerbare Energien sowie Private Equity-Fonds. Darüber hinaus konnte über Private Placements Eigenkapital in Höhe von 25 Mio. Euro sowie sonstige Kapitalanlagen in Höhe von 9 Mio. Euro platziert werden.

### Dividendenausschüttung geplant

Aufgrund des sehr guten Geschäftsverlaufs der Feedback AG werden Aufsichtsrat und Vorstand der Hauptversammlung am 19. Juni 2008 vorschlagen, eine Dividende in Höhe von € 0,09 je Aktie auf das dividendenberechtigte Grundkapital auszuschütten. Dies ist eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von € 0,03 oder 50%. Bei einem Aktienkurs von derzeit € 1,60 entspricht dies einer Dividendenrendite von 5%.

## **2. Analyse der Ertragslage, Vermögenslage und Finanzlage**

### **2.1 Ertragslage**

Die wesentlichen Kennzahlen der Ertragslage der Feedback AG im Geschäftsjahr 2007 im Vergleich zum Vorjahr ergeben sich wie folgt:

	2007 T€	2006 T€
Sonstige betriebliche Erträge	30	0
Personalaufwand	-604	-124
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-255	-225
Beteiligungsergebnis	2.526	1.784
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	1.697	1.435
Zinsergebnis	145	-5
Ergebnis vor Steuern (EBT)	1.842	1.430
Ertragsteuern	-460	-172
Jahresüberschuss	1.382	1.258

Die Erhöhung des Personalaufwands beruht auf den erstmals in 2007 vollends berücksichtigten Vorstandsbezügen.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist u.a. bedingt durch erhöhte Abschluss- und Prüfungskosten und erstmals im Geschäftsjahr 2007 angefallene Kosten für die Betreuung der Feedback-Aktie im Rahmen des Designated Sponsoring.

Erhöhte Gewinnausschüttungen und Ergebnisabführungen der Tochtergesellschaften führten zu einem im Vergleich zum Vorjahr um T€ 742 erhöhten Beteiligungsergebnis von T€ 2.526.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte ein EBIT von T€ 1.697 (Vorjahr T€ 1.435) erzielt werden. Unter Berücksichtigung eines positiven Zinsergebnisses von T€ 145 beläuft sich das Ergebnis vor Steuern auf T€ 1.842 (Vorjahr T€ 1.430).

Aufgrund des gestiegenen Ergebnisses vor Steuern und des in 2006 vollständig verbrauchten steuerlichen Verlustvortrags erhöhte sich der Aufwand für Ertragsteuern um T€ 288 auf T€ 460, so dass sich für das Geschäftsjahr 2007 ein Jahresüberschuss von T€ 1.382 (Vorjahr: T€ 1.258) ergibt.

## 2.2 Vermögenslage

Die Vermögenslage der Feedback AG stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2007		31.12.2006	
	T€	in %	T€	in %
<b>Aktiva</b>				
Anlagevermögen	13.424	65,1	9.807	73,3
kurzfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	6.820	33,1	3.214	24,0
Flüssige Mittel	363	1,8	354	2,7
<b>Bilanzsumme</b>	<b>20.607</b>	<b>100,0</b>	<b>13.375</b>	<b>100,0</b>
<b>Passiva</b>				
Eigenkapital	13.627	66,1	12.954	96,9
kurzfristige Rückstellungen	520	2,5	242	1,8
kurzfristige Verbindlichkeiten	6.460	31,4	179	1,3
<b>Bilanzsumme</b>	<b>20.607</b>	<b>100,0</b>	<b>13.375</b>	<b>100,0</b>

Die Erhöhung der Bilanzsumme von T€ 13.375 auf T€ 20.607 resultiert im Wesentlichen aus dem Erwerb der Beteiligung an der Netfonds GmbH (T€ 3.000) sowie der Erhöhung des Eigenkapitals aufgrund des erwirtschafteten Jahresergebnisses 2007.

Im Anlagevermögen sind u.a. die in 2006 erworbenen Beteiligungen an der Treukonzept Vermögensberatungs- und Vermittlungsgesellschaft mbH (T€ 4.646), an der Dr. Ludz Vermögensberatungs- und Vermittlungsgesellschaft mbH (T€ 2.904) und der Feedback Trading GmbH (T€ 2.027) sowie die Ende 2007 erworbene Beteiligung an der Netfonds GmbH (T€ 3.000) ausgewiesen. Darüber hinaus beinhaltet das Anlagevermögen Ausleihungen in Höhe von T€ 352.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände enthalten hauptsächlich Steuererstattungsansprüche in Höhe von T€ 4.680 sowie Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von T€ 1.937, vor allem aus Darlehensgewährung und Ansprüchen auf Gewinnausschüttung bzw. -abführung.

Die Erhöhung der kurzfristigen Rückstellungen von T€ 242 auf T€ 520 resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Steuerrückstellungen um T€ 121 auf T€ 202 aufgrund des gestiegenen zu versteuernden Einkommens. Daneben erhöhten sich die sonstigen Rückstellungen um T€ 157 auf T€ 318. Ursächlich hierfür war im Wesentlichen die Erhöhung der Rückstellung für Tantiemeverpflichtungen von T€ 124 auf T€ 238.

Während des Geschäftsjahres bestanden keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die Gesellschaft war während des Geschäftsjahres zu jedem Zeitpunkt in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

## 2.3 Finanzlage

Die Finanzlage wird nachfolgend durch eine Kapitalflussrechnung erläutert, die nach dem Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 2 (DRS 2) erstellt wurde.

	2007 T€	2006 T€
Jahresüberschuss	1.382	1.258
+/- Zunahme / Abnahme der Rückstellungen	278	209
-/+ Zunahme / Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-3.606	-2.985
+/- Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	6.280	23
= Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	4.334	-1.495
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-148	0
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-3.469	-2.307
= Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-3.617	-2.307
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0	4.008
- Einlagen / Entnahmen der Gesellschafter	-708	0
= Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-708	4.008
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	9	206
+ Finanzmittelfonds zum 1. Januar	354	148
= Finanzmittelfonds zum 31. Dezember	363	354

Der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit weist im Berichtsjahr einen Mittelzufluss in Höhe von T€ 4.334 aus. Dieser Mittelzufluss hat ausgereicht, die Mittelabflüsse aus Investitionstätigkeit von T€ 3.617 und aus Finanzierungstätigkeit von T€ 708 zu finanzieren. Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit beruht vor allem aus dem Erwerb der Anteile an der Netfonds GmbH, der Feedback Beteiligungsgesellschaft mbH, der Feedback Verwaltungsgesellschaft mbH und der BioPower Development GmbH. Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit betrifft die im Juli 2007 erfolgte Dividendenausschüttung.

### **3. Risikobericht**

#### Auswirkungen aus dem im Jahr 2004 beendeten Insolvenzverfahren

Aufgrund des rechtskräftig bestätigten Insolvenzplanes beschränken sich die Verbindlichkeiten der Gesellschaft aus ehemaligen Insolvenzforderungen auf die im Rahmen des Insolvenzplanverfahrens festgestellten Forderungen der Insolvenzgläubiger. Die Erlöse aus treuhänderisch eingezogenen Alt-Forderungen werden auf Anderkonten verwaltet und auf die Gläubiger verteilt. Auf den danach verbleibenden Restbetrag ihrer Forderungen haben die Gläubiger im Rahmen des Insolvenzplanverfahrens verzichtet. Finanzielle Risiken für die Gesellschaft können sich aus der weiteren Abwicklung des Insolvenzplanes daher nicht ergeben.

#### Risiken der zukünftigen Entwicklung bei Tochtergesellschaften

Ertragskraft und Liquidität der Feedback AG als reiner Holdinggesellschaft sind künftig im Wesentlichen von den Gewinnausschüttungen ihrer derzeitigen und künftigen Beteiligungen sowie den Erlösen aus Serviceleistungen für ihre Beteiligungen abhängig.

#### Risikomanagement

Entsprechend den unternehmerischen Zielen der Feedback AG versucht der Vorstand, bei seinem Streben nach nachhaltigem und ertragreichem Wachstum keine unangemessenen Risiken einzugehen. Im Rahmen der Geschäftstätigkeit ist das Unternehmen jedoch verschiedenen Risiken ausgesetzt, die nicht nur im Zusammenhang mit dem laufenden operativen Geschäft, sondern auch in Veränderungen des Umfeldes begründet sind bzw. sein können.

Neben Risiken im Rahmen der Konjunkturentwicklung oder der Zinsentwicklung können sich Risiken aus Veränderungen an den Kapitalmärkten oder dem gesetzgeberischen sowie politischen Umfeld ergeben.

Zudem können sich Risiken im Wettbewerbsumfeld ergeben, beispielsweise durch eine Konsolidierung innerhalb der Branche. Die Feedback AG begegnet diesen Risiken durch eine fortlaufende Beobachtung des Wettbewerbs und durch die Kontaktpflege zu potenziellen Kooperationspartnern und möglichen Beteiligungen, um so selbst aktiv eine Konsolidierung begleiten zu können.

Zudem gilt es zu beachten, dass der Markt insgesamt im Vergleich zur eigenen Unternehmensgröße ein derart hohes Volumen vorweist, dass selbst ein Zusammenschluss größerer Wettbewerber sich auf die Position der Feedback AG kaum negativ auswirken dürfte.

Zur Beherrschung dieser Risiken hat die Feedback AG im Vorjahr mit ersten Maßnahmen begonnen, ein Risikomanagementsystem zu entwickeln und dies im Berichtsjahr fortgeführt. Es gilt, eventuelle Risiken zu vermeiden oder zumindest zu minimieren und nur solche Risiken einzugehen, die im Rahmen der Wertschöpfung unvermeidbar sind. Das Risikomanagementsystem soll hierbei zukünftig sicherstellen, dass mögliche Risiken identifiziert und klassifiziert sowie fortlaufend beobachtet werden.

Weiterhin begegnet die Feedback AG dem Risiko der Marktkonsolidierung bzw. -verdrängung durch die Positionierung ihres Geschäftsmodells, basierend auf einer individuellen, qualitätsbewussten und neutralen Beratung der Vertriebspartner und Kunden. Dieser Ansatz und die entsprechende Positionierung schützen die Tochtergesellschaften der Feedback AG und damit auch die Feedback AG selbst durch die bewusste Abgrenzung zum Wettbewerb. Die Geschäftstätigkeit der Feedback Trading GmbH ist u. a. auch abhängig von der zukünftigen Entwicklung der gesetzlichen und hier insbesondere der steuerlichen Rahmenbedingungen.

Möglichen Risiken aufgrund der Entwicklung der in den einzelnen Beteiligungsfonds zu Grunde liegenden Märkte wird dahingehend entgegengewirkt, dass Abhängigkeiten von einzelnen Produktkategorien und/oder Initiatoren minimiert werden.

Als Vermittler von Fondsbeteiligungen sind die Treukonzept Vermögensberatungs- und Vermittlungsgesellschaft mbH und die Dr. Ludz Vermögensberatungs- und Vermittlungsgesellschaft mbH abhängig von der Verfügbarkeit adäquater Beteiligungsprodukte. Durch frühzeitige Jahresplanungsgespräche mit den Initiatoren von Beteiligungsfonds wird der Beschaffungsmarkt analysiert und die Verfügbarkeit von attraktiven Produkten u. a. durch Vereinbarungen von Festabnahmegarantien oder Kontingenten gesichert.

Ein Liquiditätsrisiko besteht aufgrund der hohen kurz- und mittelfristig verfügbaren Liquidität nicht.

Das Geschäft, die Ergebnisentwicklung und die Finanzausstattung können durch die vorgeannten oder auch weiteren Risiken beeinträchtigt werden. Deshalb wird die Feedback AG Risiken weiter kontinuierlich beobachten, die Wirksamkeit einzelner Gegenmaßnahmen prüfen und ein Risikomanagementsystem entwickeln.

#### **4. Nachtragsbericht**

Die außerordentliche Hauptversammlung der Feedback AG, Hamburg, hat am 28. Februar 2006 u.a. den Vorstand ermächtigt, das Grundkapital bis zum 28. Februar 2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmalig, insgesamt jedoch um höchstens € 3.900.000,00 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital).

Aufgrund dieser Ermächtigung hat der Vorstand am 22. Januar 2008 mit Zustimmung des Aufsichtsrates mit Datum vom 22. Januar 2008 beschlossen, das Grundkapital der Feedback AG von € 11.807.927,00 um bis zu € 3.900.000,00 auf bis zu € 15.707.927,00 durch Ausgabe von bis zu 3.900.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien ohne Nennbetrag mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von € 1,00 je Aktie (Stückaktien) gegen Bareinlagen zum Ausgabebetrag von € 2,00 je Aktie zu erhöhen. Die jungen Aktien sind ab dem 1. Januar 2008 voll gewinnberechtigt. Mit Zeichnungsvorvertrag vom 16. Januar 2008 hat sich die Lloyd Fonds AG, Hamburg, verpflichtet im Rahmen eines Überbezugs ggf. bis zu 3.900.000 Aktien zum Ausgabebetrag von € 2,00 je Aktie zu zeichnen. Das Bezugsangebot wurde am 25. Januar 2008 im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Die Bezugsfrist für die jungen Aktien endete am 13. Februar 2008. Die Kapitalerhöhung wurde vollständig gezeichnet, wobei auf die Lloyd Fonds AG im Rahmen des Überbezugs 3.420.000 Stückaktien entfielen. Damit hält die Lloyd Fonds AG ca. 22% am Grundkapital der Feedback AG. Die Kapitalerhöhung wurde am 11. März 2008 in das Handelsregister eingetragen.

## **5. Prognosebericht**

Der Markt für geschlossene Fonds wird 2008 bei ähnlichen Rahmenbedingungen voraussichtlich nicht ganz das Vorjahresniveau erreichen. Bei den Schiffsbeteiligungen kommen zumeist teurere Schiffe auf den Markt, die zur Bedienung von Zins und Tilgung sowie zur Begleichung der Schiffsbetriebskosten relativ hohe Chartern einfahren müssen. Dies wird nicht in allen Schiffsklassen möglich sein. Das Gesamtangebot der Schiffsbeteiligungen über geschlossene Fonds wird deshalb eher rückläufig sein. Bei geschlossenen Immobilienfonds werden Objekte in Europa aufgrund der stark gestiegenen Preise zunehmend uninteressant für Anleger. Die entstehende Lücke könnte durch in Asien investierende Immobilienfonds geschlossen werden. In Objekte in den USA und in Kanada werden voraussichtlich nur Opportunity-Fonds und Private Placements investieren. Das Angebot an Immobilienfonds in 2008 wird daher voraussichtlich rückläufig sein. Auch im Bereich Private Equity sind aufgrund der angespannten Kapitalmärkte Rückgänge zu erwarten. Infrastruktur- und Flugzeugfonds werden dagegen weiteres Interesse der Anleger gewinnen. Für die in regenerative Energien investierenden Fonds, Gamefonds und US-Lebensversicherungsfonds sollte sich ebenfalls eine positive Entwicklung – allerdings auf vergleichsweise niedrigem Niveau – einstellen.

Aufgrund der Einbindung der Treuconcept Vermögensberatungs- und Vermittlungsgesellschaft mbH und der Dr. Ludz Vermögensberatungs- und Vermittlungsgesellschaft mbH in die Feedback-Gruppe werden die beiden Gesellschaften in 2008 von der strategischen Ausrichtung der Feedback-Gruppe profitieren. Aufgrund der per Ende Dezember 2007 erfolgten Beteiligung der Feedback AG an der Netfonds GmbH können beide Tochtergesellschaften ihren Vertriebspartnern ein Produkthaftungsdach sowie den Zugriff auf Investmentfonds, Versicherungen und Vorsorgeprodukte bieten. Die Feedback-Gruppe wird in 2008 ihren Vertriebspartnern attraktive Schiffsbeteiligungen im Container- und Bulkerbereich exklusiv bzw. teilexklusiv anbieten.

Die in 2007 gestartete Dachfondsreihe wird durch die Feedback Beteiligungsgesellschaft mbH in 2008 fortgesetzt, unter Umständen ergänzt durch die Emission eines eigenen Zweitmarktportfolios. Darüber hinaus wird die Feedback-Gruppe verstärkt in den Bereichen britischer und amerikanischer Lebensversicherungen sowie im Bereich der regenerativen Energien tätig werden. Aufgrund der Einführung der Abgeltungssteuer zum 01. Januar 2009 erwarten wir in 2008 ein großes Interesse der Anleger an P & R Containern, da für vor 2009 angeschaffte Container der steuerliche Altbestandsschutz auf Veräußerungsgewinne gilt.

Unterstützt wird diese Entwicklung durch die qualifizierte Beratung als Kernkompetenz der Unternehmensgruppe, sowie durch den Umstand, dass es gelungen ist, auch bei schwierigen Einkaufsbedingungen über attraktive Beteiligungsangebote mit zum Teil Alleinstellungsmerkmalen verfügen zu können.

Im Bereich des Wertpapiereigenhandels wird die Feedback Trading GmbH weiterhin die sich ihr bietenden Möglichkeiten ausschöpfen und ihren Ergebnisbetrag steigern.

Vor diesem Hintergrund erwartet der Vorstand der Feedback AG für 2008 eine weitere Verbesserung der Beteiligungsergebnisse aus den Tochtergesellschaften und damit des Jahresergebnisses der Feedback AG.

Hamburg, den 10. März 2008

(Dr. Christoph Ludz)

(Thomas Striepe)

(Heinz Günter Eckermann)

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Feedback AG, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen des Gesellschaftsvertrages liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

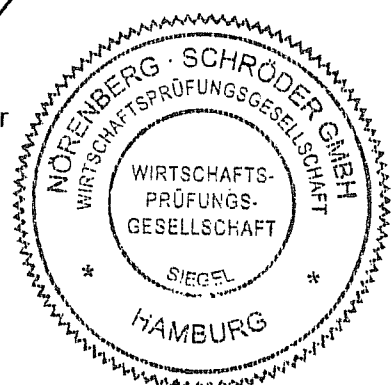
Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 18. März 2008

Nörenberg • Schröder  
GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

  
Thiel  
Wirtschaftsprüfer

  
Cronemeyer  
Wirtschaftsprüfer



# Allgemeine Auftragsbedingungen

## für

### Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften

vom 1. Januar 2002

#### 1. Geltungsbereich

(1) Die Auftragsbedingungen gelten für die Verträge zwischen Wirtschaftsprüfern oder Wirtschaftsprüfungsgesellschaften (im nachstehenden zusammenfassend „Wirtschaftsprüfer“ genannt) und ihren Auftraggebern über Prüfungen, Beratungen und sonstige Aufträge, soweit nicht etwas anderes ausdrücklich schriftlich vereinbart oder gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist.

(2) Werden im Einzelfall ausnahmsweise vertragliche Beziehungen auch zwischen dem Wirtschaftsprüfer und anderen Personen als dem Auftraggeber begründet, so gelten auch gegenüber solchen Dritten die Bestimmungen der nachstehenden Nr. 9.

#### 2. Umfang und Ausführung des Auftrages

(1) Gegenstand des Auftrages ist die vereinbarte Leistung, nicht ein bestimmter wirtschaftlicher Erfolg. Der Auftrag wird nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berufsausübung ausgeführt. Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sich zur Durchführung des Auftrages sachverständiger Personen zu bedienen.

(2) Die Berücksichtigung ausländischen Rechts bedarf – außer bei betriebswirtschaftlichen Prüfungen – der ausdrücklichen schriftlichen Vereinbarung.

(3) Der Auftrag erstreckt sich, soweit er nicht darauf gerichtet ist, nicht auf die Prüfung der Frage, ob die Vorschriften des Steuerrechts oder Sondervorschriften, wie z.B. die Vorschriften des Preis-, Wettbewerbsbeschränkungs- und Bewirtschaftungsrechts beachtet sind; das gleiche gilt für die Feststellung, ob Subventionen, Zulagen oder sonstige Vergünstigungen in Anspruch genommen werden können. Die Ausführung eines Auftrages umfaßt nur dann Prüfungshandlungen, die gezielt auf die Aufdeckung von Buchfälschungen und sonstigen Unregelmäßigkeiten gerichtet sind, wenn sich bei der Durchführung von Prüfungen dazu ein Anlaß ergibt oder dies ausdrücklich schriftlich vereinbart ist.

(4) Ändert sich die Rechtslage nach Abgabe der abschließenden beruflichen Äußerung, so ist der Wirtschaftsprüfer nicht verpflichtet, den Auftraggeber auf Änderungen oder sich daraus ergebende Folgerungen hinzuweisen.

#### 3. Aufklärungspflicht des Auftraggebers

(1) Der Auftraggeber hat dafür zu sorgen, daß dem Wirtschaftsprüfer auch ohne dessen besondere Aufforderung alle für die Ausführung des Auftrages notwendigen Unterlagen rechtzeitig vorgelegt werden und ihm von allen Vorgängen und Umständen Kenntnis gegeben wird, die für die Ausführung des Auftrages von Bedeutung sein können. Dies gilt auch für die Unterlagen, Vorgänge und Umstände, die erst während der Tätigkeit des Wirtschaftsprüfers bekannt werden.

(2) Auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers hat der Auftraggeber die Vollständigkeit der vorgelegten Unterlagen und der gegebenen Auskünfte und Erklärungen in einer vom Wirtschaftsprüfer formulierten schriftlichen Erklärung zu bestätigen.

#### 4. Sicherung der Unabhängigkeit

Der Auftraggeber steht dafür ein, daß alles unterlassen wird, was die Unabhängigkeit der Mitarbeiter des Wirtschaftsprüfers gefährden könnte. Dies gilt insbesondere für Angebote auf Anstellung und für Angebote, Aufträge auf eigene Rechnung zu übernehmen.

#### 5. Berichterstattung und mündliche Auskünfte

Hat der Wirtschaftsprüfer die Ergebnisse seiner Tätigkeit schriftlich darzustellen, so ist nur die schriftliche Darstellung maßgebend. Bei Prüfungsaufträgen wird der Bericht, soweit nichts anderes vereinbart ist, schriftlich erstattet. Mündliche Erklärungen und Auskünfte von Mitarbeitern des Wirtschaftsprüfers außerhalb des erteilten Auftrages sind stets unverbindlich.

#### 6. Schutz des geistigen Eigentums des Wirtschaftsprüfers

Der Auftraggeber steht dafür ein, daß die im Rahmen des Auftrages vom Wirtschaftsprüfer gefertigten Gutachten, Organisationspläne, Entwürfe, Zeichnungen, Aufstellungen und Berechnungen, insbesondere Massen- und Kostenberechnungen, nur für seine eigenen Zwecke verwendet werden.

#### 7. Weitergabe einer beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers

(1) Die Weitergabe beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers (Berichte, Gutachten und dgl.) an einen Dritten bedarf der schriftlichen Zustimmung des Wirtschaftsprüfers, soweit sich nicht bereits aus dem Auftragsinhalt die Einwilligung zur Weitergabe an einen bestimmten Dritten ergibt.

Gegenüber einem Dritten haftet der Wirtschaftsprüfer (im Rahmen von Nr. 9) nur, wenn die Voraussetzungen des Satzes 1 gegeben sind.

(2) Die Verwendung beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers zu Werbezwecken ist unzulässig; ein Verstoß berechtigt den Wirtschaftsprüfer zur fristlosen Kündigung aller noch nicht durchgeführten Aufträge des Auftraggebers.

#### 8. Mängelbeseitigung

(1) Bei etwaigen Mängeln hat der Auftraggeber Anspruch auf Nacherfüllung durch den Wirtschaftsprüfer. Nur bei Fehlschlagen der Nacherfüllung kann er auch Herabsetzung der Vergütung oder Rückgängigmachung des Vertrages verlangen; ist der Auftrag von einem Kaufmann im Rahmen seines Handelsgewerbes, einer juristischen Person des öffentlichen Rechts oder von einem öffentlich-rechtlichen Sondervermögen erteilt worden, so kann der Auftraggeber die Rückgängigmachung des Vertrages nur verlangen, wenn die erbrachte Leistung wegen Fehlschlagens der Nacherfüllung für ihn ohne Interesse ist. Soweit darüber hinaus Schadensersatzansprüche bestehen, gilt Nr. 9.

(2) Der Anspruch auf Beseitigung von Mängeln muß vom Auftraggeber unverzüglich schriftlich geltend gemacht werden. Ansprüche nach Abs. 1, die nicht auf einer vorsätzlichen Handlung beruhen, verjähren nach Ablauf eines Jahres ab dem gesetzlichen Verjährungsbeginn.

(3) Offenbare Unrichtigkeiten, wie z.B. Schreibfehler, Rechenfehler und formelle Mängel, die in einer beruflichen Äußerung (Bericht, Gutachten und dgl.) des Wirtschaftsprüfers enthalten sind, können jederzeit vom Wirtschaftsprüfer auch Dritten gegenüber berichtigt werden. Unrichtigkeiten, die geeignet sind, in der beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers enthaltene Ergebnisse in Frage zu stellen, berechtigen diesen, die Äußerung auch Dritten gegenüber zurückzunehmen. In den vorgenannten Fällen ist der Auftraggeber vom Wirtschaftsprüfer tunlichst vorher zu hören.

#### 9. Haftung

(1) Für gesetzlich vorgeschriebene Prüfungen gilt die Haftungsbeschränkung des § 323 Abs. 2 HGB.

(2) Haftung bei Fahrlässigkeit, Einzelner Schadensfall

Falls weder Abs. 1 eingreift noch eine Regelung im Einzelfall besteht, ist die Haftung des Wirtschaftsprüfers für Schadensersatzansprüche jeder Art, mit Ausnahme von Schäden aus der Verletzung von Leben, Körper und Gesundheit, bei einem fahrlässig verursachten einzelnen Schadensfall gem. § 54 a Abs. 1 Nr. 2 WPO auf 4 Mio. € beschränkt; dies gilt auch dann, wenn eine Haftung gegenüber einer anderen Person als dem Auftraggeber begründet sein sollte. Ein einzelner Schadensfall ist auch bezüglich eines aus mehreren Pflichtverletzungen stammenden einheitlichen Schadens gegeben. Der einzelne Schadensfall umfaßt sämtliche Folgen einer Pflichtverletzung ohne Rücksicht darauf, ob Schäden in einem oder in mehreren aufeinanderfolgenden Jahren entstanden sind. Dabei gilt mehrfaches auf gleicher oder gleichartiger Fehlerquelle beruhendes Tun oder Unterlassen als einheitliche Pflichtverletzung, wenn die betreffenden Angelegenheiten miteinander in rechtlichem oder wirtschaftlichem Zusammenhang stehen. In diesem Fall kann der Wirtschaftsprüfer nur bis zur Höhe von 5 Mio. € in Anspruch genommen werden. Die Begrenzung auf das Fünffache der Mindestversicherungssumme gilt nicht bei gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen.

(3) Ausschlussfristen

Ein Schadensersatzanspruch kann nur innerhalb einer Ausschlussfrist von einem Jahr geltend gemacht werden, nachdem der Anspruchsberechtigte von dem Schaden und von dem anspruchsbegründenden Ereignis Kenntnis erlangt hat, spätestens aber innerhalb von 5 Jahren nach dem anspruchsbegründenden Ereignis. Der Anspruch erlischt, wenn nicht innerhalb einer Frist von sechs Monaten seit der schriftlichen Ablehnung der Ersatzleistung Klage erhoben wird und der Auftraggeber auf diese Folge hingewiesen wurde.

Das Recht, die Einrede der Verjährung geltend zu machen, bleibt unberührt. Die Sätze 1 bis 3 gelten auch bei gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen mit gesetzlicher Haftungsbeschränkung.

#### 10. Ergänzende Bestimmungen für Prüfungsaufträge

(1) Eine nachträgliche Änderung oder Kürzung des durch den Wirtschaftsprüfer geprüften und mit einem Bestätigungsvermerk versehenen Abschlusses oder Lageberichts bedarf, auch wenn eine Veröffentlichung nicht stattfindet, der schriftlichen Einwilligung des Wirtschaftsprüfers. Hat der Wirtschaftsprüfer einen Bestätigungsvermerk nicht erteilt, so ist ein Hinweis auf die durch den Wirtschaftsprüfer durchgeführte Prüfung im Lagebericht oder an anderer für die Öffentlichkeit bestimmter Stelle nur mit schriftlicher Einwilligung des Wirtschaftsprüfers und mit dem von ihm genehmigten Wortlaut zulässig.

(2) Widerruft der Wirtschaftsprüfer den Bestätigungsvermerk, so darf der Bestätigungsvermerk nicht weiterverwendet werden. Hat der Auftraggeber den Bestätigungsvermerk bereits verwendet, so hat er auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers den Widerruf bekanntzugeben.

(3) Der Auftraggeber hat Anspruch auf fünf Berichtsausfertigungen. Weitere Ausfertigungen werden besonders in Rechnung gestellt.

#### 11. Ergänzende Bestimmungen für Hilfeleistung in Steuersachen

(1) Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sowohl bei der Beratung in steuerlichen Einzelfragen als auch im Falle der Dauerberatung die vom Auftraggeber genannten Tatsachen, insbesondere Zahlenangaben, als richtig und vollständig zugrunde zu legen; dies gilt auch für Buchführungsaufträge. Er hat jedoch den Auftraggeber auf von ihm festgestellte Unrichtigkeiten hinzuweisen.

(2) Der Steuerberatungsauftrag umfaßt nicht die zur Wahrung von Fristen erforderlichen Handlungen, es sei denn, daß der Wirtschaftsprüfer hierzu ausdrücklich den Auftrag übernommen hat. In diesem Falle hat der Auftraggeber dem Wirtschaftsprüfer alle für die Wahrung von Fristen wesentlichen Unterlagen, insbesondere Steuerbescheide, so rechtzeitig vorzulegen, daß dem Wirtschaftsprüfer eine angemessene Bearbeitungszeit zur Verfügung steht.

(3) Mangels einer anderweitigen schriftlichen Vereinbarung umfaßt die laufende Steuerberatung folgende, in die Vertragsdauer fallenden Tätigkeiten:

- a) Ausarbeitung der Jahressteuererklärungen für die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer sowie der Vermögensteuererklärungen, und zwar auf Grund der vom Auftraggeber vorzulegenden Jahresabschlüsse und sonstiger, für die Besteuerung erforderlicher Aufstellungen und Nachweise
- b) Nachprüfung von Steuerbescheiden zu den unter a) genannten Steuern
- c) Verhandlungen mit den Finanzbehörden im Zusammenhang mit den unter a) und b) genannten Erklärungen und Bescheiden
- d) Mitwirkung bei Betriebsprüfungen und Auswertung der Ergebnisse von Betriebsprüfungen hinsichtlich der unter a) genannten Steuern
- e) Mitwirkung in Einspruchs- und Beschwerdeverfahren hinsichtlich der unter a) genannten Steuern.

Der Wirtschaftsprüfer berücksichtigt bei den vorgenannten Aufgaben die wesentliche veröffentlichte Rechtsprechung und Verwaltungsauffassung.

(4) Erhält der Wirtschaftsprüfer für die laufende Steuerberatung ein Pauschalhonorar, so sind mangels anderweitiger schriftlicher Vereinbarungen die unter Abs. 3 d) und e) genannten Tätigkeiten gesondert zu honorieren.

(5) Die Bearbeitung besonderer Einzelfragen der Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer, Einheitsbewertung und Vermögensteuer sowie aller Fragen der Umsatzsteuer, Lohnsteuer, sonstigen Steuern und Abgaben erfolgt auf Grund eines besonderen Auftrages. Dies gilt auch für

- a) die Bearbeitung einmalig anfallender Steuerangelegenheiten, z. B. auf dem Gebiet der Erbschaftsteuer, Kapitalverkehrsteuer, Grunderwerbsteuer,
- b) die Mitwirkung und Vertretung in Verfahren vor den Gerichten der Finanz- und der Verwaltungsgerichtsbarkeit sowie in Steuerstrafsachen und
- c) die beratende und gutachtliche Tätigkeit im Zusammenhang mit Umwandlung, Verschmelzung, Kapitalerhöhung und -herabsetzung, Sanierung, Eintritt und Ausscheiden eines Gesellschafters, Betriebsveräußerung, Liquidation und dergleichen.

(6) Soweit auch die Ausarbeitung der Umsatzsteuerjahreserklärung als zusätzliche Tätigkeit übernommen wird, gehört dazu nicht die Überprüfung etwaiger besonderer buchmäßiger Voraussetzungen sowie die Frage, ob alle in Betracht kommenden umsatzsteuerrechtlichen Vergünstigungen wahrgenommen worden sind. Eine Gewähr für die vollständige Erfassung der Unterlagen zur Geltendmachung des Vorsteuerabzuges wird nicht übernommen.

#### 12. Schweigepflicht gegenüber Dritten, Datenschutz

(1) Der Wirtschaftsprüfer ist nach Maßgabe der Gesetze verpflichtet, über alle Tatsachen, die ihm im Zusammenhang mit seiner Tätigkeit für den Auftraggeber bekannt werden, Stillschweigen zu bewahren, gleichviel, ob es sich dabei um den Auftraggeber selbst oder dessen Geschäftsverbindungen handelt, es sei denn, daß der Auftraggeber ihn von dieser Schweigepflicht entbindet.

(2) Der Wirtschaftsprüfer darf Berichte, Gutachten und sonstige schriftliche Äußerungen über die Ergebnisse seiner Tätigkeit Dritten nur mit Einwilligung des Auftraggebers aushändigen.

(3) Der Wirtschaftsprüfer ist befugt, ihm anvertraute personenbezogene Daten im Rahmen der Zweckbestimmung des Auftraggebers zu verarbeiten oder durch Dritte verarbeiten zu lassen.

#### 13. Annahmeverzug und unterlassene Mitwirkung des Auftraggebers

Kommt der Auftraggeber mit der Annahme der vom Wirtschaftsprüfer angebotenen Leistung in Verzug oder unterläßt der Auftraggeber eine ihm nach Nr. 3 oder sonstwie obliegende Mitwirkung, so ist der Wirtschaftsprüfer zur fristlosen Kündigung des Vertrages berechtigt. Unberührt bleibt der Anspruch des Wirtschaftsprüfers auf Ersatz der ihm durch den Verzug oder die unterlassene Mitwirkung des Auftraggebers entstandenen Mehraufwendungen sowie des verursachten Schadens, und zwar auch dann, wenn der Wirtschaftsprüfer von dem Kündigungsrecht keinen Gebrauch macht.

#### 14. Vergütung

(1) Der Wirtschaftsprüfer hat neben seiner Gebühren- oder Honorarforderung Anspruch auf Erstattung seiner Auslagen; die Umsatzsteuer wird zusätzlich berechnet. Er kann angemessene Vorschüsse auf Vergütung und Auslagenersatz verlangen und die Auslieferung seiner Leistung von der vollen Befriedigung seiner Ansprüche abhängig machen. Mehrere Auftraggeber haften als Gesamtschuldner.

(2) Eine Aufrechnung gegen Forderungen des Wirtschaftsprüfers auf Vergütung und Auslagenersatz ist nur mit unbestrittenen oder rechtskräftig festgestellten Forderungen zulässig.

#### 15. Aufbewahrung und Herausgabe von Unterlagen

(1) Der Wirtschaftsprüfer bewahrt die im Zusammenhang mit der Erledigung eines Auftrages ihm übergebenen und von ihm selbst angefertigten Unterlagen sowie den über den Auftrag geführten Schriftwechsel sieben Jahre auf.

(2) Nach Befriedigung seiner Ansprüche aus dem Auftrag hat der Wirtschaftsprüfer auf Verlangen des Auftraggebers alle Unterlagen herauszugeben, die er aus Anlaß seiner Tätigkeit für den Auftrag von diesem oder für diesen erhalten hat. Dies gilt jedoch nicht für den Schriftwechsel zwischen dem Wirtschaftsprüfer und seinem Auftraggeber und für die Schriftstücke, die dieser bereits in Urschrift oder Abschrift besitzt. Der Wirtschaftsprüfer kann von Unterlagen, die er an den Auftraggeber zurückgibt, Abschriften oder Fotokopien anfertigen und zurückbehalten.

#### 16. Anzuwendendes Recht

Für den Auftrag, seine Durchführung und die sich hieraus ergebenden Ansprüche gilt nur deutsches Recht.